



Quelle Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder  
Burtenbachstraße 11  
70439 Stuttgart**

*„Das Spiel ist die höchste  
Form der Forschung.“  
(Albert Einstein)*

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben. Seit 1974 besteht unsere Einrichtung und im neu errichteten Gebäude seit Juni 2017 mit 6 Gruppen.

Wir sind täglich im Kontakt mit Familien und deren Kindern. Die Familien und die Kinder stehen bei uns mit ihrer Individualität und Vielfalt, die sie in die Einrichtungen bringen, im Mittelpunkt. Die Kinder werden ganzheitlich in ihrer Entwicklung gebildet, gefördert und betreut. Auch die Kita sieht sich auf diesem Weg als lernende Institution die sich stetig mit den Kindern und Ihnen pädagogisch weiterentwickelt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Durchblättern unserer Konzeption.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick</b> .....	<b>1</b>
<b>Tagesstruktur</b> .....	<b>2</b>
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien</b> .....	<b>3</b>
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Entwicklung begleiten... ..	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	6
In Gemeinschaft leben.....	7
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	7
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen</b> .....	<b>8</b>
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit .....	8
Der Elternbeirat stellt sich vor.....	8
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)</b> .....	<b>9</b>
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	10
Erfahrungen und Bildungsanregungen in den Bildungsbereichen .....	11
Gesund leben und Kinder schützen.....	15
<b>Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu</b> .....	<b>18</b>
Besonderheiten der Kita .....	18
Sprachkitas.....	18
Ausbildung.....	20
<b>Stuttgarts schätze entdecken</b> .....	<b>20</b>
Kooperationen mit Institutionen .....	20
Übergang in die Kita-Grundschule.....	21
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	<b>21</b>
<b>Qualität sichern</b> .....	<b>22</b>
Qualitätsmanagement .....	22
Beschwerdemanagement.....	23
<b>Impressum</b> .....	<b>25</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>25</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>25</b>

## Auf einen Blick


### Kontakt zur Einrichtung


Tageseinrichtung für Kinder  
Burtenbachstraße 11  
70439 Stuttgart-Stammheim





Quelle Stadt Stuttgart

[te.burtenbachstrasse11@stuttgart.de](mailto:te.burtenbachstrasse11@stuttgart.de)

 0711/ 216-33663

 0711/ 216-33666

 0711/ 216- 33664

 0711/ 216- 33665

#### Öffnungszeiten:

Ganztagesbereich:

Mo. bis Fr. von 08:00 bis 16:00 Uhr

Frühdienst von 06:30 bis 8:00 Uhr

Spätdienst von 16:00 – 17:00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. von 08:00 – 14:00 Uhr

#### Einrichtungsleitung:


Mara Zöllner

#### Stellvertretung:

Carmen Dietz

#### Trägervertretung:

Ursula Kaiser-Fischer

 0711/ 216- 80825

[Ursula.Kaiser-Fischer@stuttgart.de](mailto:Ursula.Kaiser-Fischer@stuttgart.de)

Einzugsgebiet: Wir befinden uns in Stammheim, einem Randbezirk des Stuttgarter Nordens und betreuen hauptsächlich Familien aus Stammheim.

Platzangebot: Wir haben 20 Kleinkinder im Altersbereich 0-3 Jahre sowie 70 Kinder im Altersbereich 3-6 Jahre.

#### Schließtage:

18 Tage Urlaub- und Brückentage

5 Tage Konzeptionsarbeit

1 Tag Gemeinschaftsausflug

½ Tag Personalversammlung

#### Personalstruktur:

100% Einrichtungsleitung

1.496,40% pädagogische Fachkräfte

50% Praxisberatung

2 praxisintegrierte Auszubildende

Diverse weitere Kurzzeitpraktikanten

## Tagesstruktur

06:30 – 08:00 Uhr →	Frühdienstbetreuung
08:00 – 09:00 Uhr →	Zeit des Ankommens Freies Frühstück
09:00 – 11:00 Uhr →	intensive Spielzeit (inkl. Morgenrunde mit Sing- & Kreisspielen) in den Bildungsbereichen und im Garten Zeit für pädagogische Angebote/ Projekte sowie Exkursionen in und um Stammheim herum
11:00 – 13:30 Uhr →	Mittagessen in individuellen Kleingruppen und in den jeweiligen Altersbereichen
11:45 – 14:00 Uhr →	Zeit zum Schlafen und Ausruhen in den jeweiligen Altersbereichen. In der Zeit von 12:30 – 13:30 Uhr Treff für die Vorschulkinder (5-6 jährige Kinder)
ab 14:00 Uhr →	Beginn der Abholzeit
14:00 – 15:00 Uhr →	freier Nachmittagssnack
14:00 – 16:00 Uhr →	intensive Spielzeit
16:00 – 17:00 Uhr →	Spätdienstbetreuung

*„Nichts kann existieren ohne Ordnung.  
Nichts kann entstehen ohne Chaos.“*  
(Albert Einstein)

Die Tagesstruktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Wir arbeiten in den jeweiligen Altersbereichen in einem offenen Konzept mit Bezugserzieher\*innen. Unser helles großzügiges Gebäude hat viel Platz für Bildungsräume und Funktionsinseln. Der Garten bietet dem Kind mit seinen Spielelementen, Bäumen und Sträuchern sowie großzügigen Rasenflächen viel Platz, sich altersentsprechend zu entfalten. Während der intensiven Spielzeit darf das Kind selbstständig frei wählen, in welchem Raum und mit wem es spielen möchte. Der täglich wiederkehrende Tagesablauf gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit.

# Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

## Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Der Beziehungsaufbau beginnt für uns beim ersten Kontakt des Kindes und seiner Familie in unserer Kita. Dieser erste Kontakt findet bei dem Anmeldegespräch mit der Einrichtungsleitung statt. Hier bekommen die Eltern einen ersten Einblick in die konzeptionellen Inhalte der Einrichtung. Des Weiteren werden die formellen Rahmenbedingungen besprochen und auf Fragen der Eltern eingegangen. Im Anschluss an das Gespräch dürfen die Kinder mit ihren Familien die Räumlichkeiten des zukünftigen Altersbereiches gemeinsam anschauen und erkunden. Hierbei entstehen die ersten Kontakte zu den pädagogischen Fachkräften und zu den Kindern. Das folgende Gespräch, ca. 4 Wochen vor dem Eingewöhnungstermin, findet mit der pädagogischen Fachkraft, die das Kind eingewöhnen wird, statt. In diesem Gespräch wird unser Eingewöhnungsmodell, das Berliner Modell<sup>1</sup>, den Eltern erläutert und es werden alle Fragen beantwortet. Dieses Gespräch ist der erste intensive Austausch und das erste Kennenlernen zwischen Kita und Familie.



Quelle: Stadt Stuttgart

Die Eingewöhnung beginnt mit der Fachkraft, dem Kind und einem Elternteil, um eine positive Beziehung zueinander aufzubauen. Nimmt das Kind intensiven Kontakt zur pädagogischen Fachkraft auf, so werden Spielmaterial, Raumerkundung und Kontakt zu den anderen Kindern und Erzieher\*innen erweitert. Die ersten kurzen Trennungsversuche finden, sobald das Kind Sicherheit und Vertrautheit der pädagogischen Fachkraft signalisiert, statt. Die Trennungen werden täglich verlängert und der Kontakt zu den anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften sowie dem Spielmaterial und den Räumlichkeiten wird erweitert. Sind alle Schlüsselsituationen – Pflege (Wickeln, Toilettengang), Essen, Schlafen – umgesetzt und fühlt sich das Kind in der Kita wohl, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen. Es folgt ein Abschlussgespräch zur Eingewöhnung zwischen den Eltern und der Bezugserzieher\*in.

Das Kind steht bei uns vom ersten Kontakt an im Mittelpunkt. Jedes Kind soll sich bei uns wohlfühlen. Besonders in der Eingewöhnung sind wir auf die Mithilfe der Eltern

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Laewen, H.J. u.a. Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege.

angewiesen, damit wir den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden und es dort abholen, wo es mit seinen Interessen und Entwicklungsthemen steht. Uns ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch mit den Eltern wichtig, um dem Kind und der Familie einen guten und angenehmen Start zu gewähren. Unsere Räumlichkeiten sowie der Tagesablauf sind auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Durch intensives Beobachten und Zuhören werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert und begleitet. Durch Impulssetzung und Zuwendung wird das Kind in seinem Entwicklungsthema durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet. Besteht eine gute Vertrauensbasis so fühlt sich das Kind sicher und hat Freude am Tun. Das Kind kann sich entfalten und ist bereit die Welt mit all ihren Facetten zu erkunden und wahrzunehmen – allein oder in Begleitung von Freunden/Spielkameraden und Erwachsenen. Aus diesem Grund orientieren wir uns an den Stärken des Kindes, begleiten und bilden es in seiner Entwicklung.

Der Übergang aus dem Kleinkindbereich in den Ü3-Bereich findet ähnlich, wie in der ersten Eingewöhnung, statt. Um eine gute Vertrauensbasis zur neuen pädagogischen Fachkraft (Bezugserzieher\*in) aufbauen zu können, findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern sowie der bisherigen und zukünftigen pädagogischen Fachkraft statt. Im Anschluss daran, erfolgt für die Familie eine Führung durch den Ü3-Bereich. Anders als zur Eingewöhnung in die Kita, wird die Eingewöhnung des Übergangs in den Ü3-Bereich durch die beiden pädagogischen Fachkräfte gestaltet und nicht direkt von Elternseite. Die Eltern haben aber jederzeit die Möglichkeit einen Tag im Ü3-Bereich, in Rücksprache mit den pädagogischen Fachkräften, zu hospitieren. Während des Übergangs in den Ü3-Bereich sind die pädagogischen Fachkräfte im engen Austausch mit den Eltern, um das Kind mit seinen Themen dort abzuholen, wo es sich gerade befindet. So wird eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden.

*„Ich habe keine besondere Begabung, sondern  
bin nur leidenschaftlich neugierig.“*

(Albert Einstein)

## **Entwicklung begleiten...**

Ein jedes Kind entwickelt sich jeden Tag in seinem Leben weiter. Wir begleiten es in seiner Entwicklung, indem wir das Kind beobachten und ihm zu seinen Interessen und Entwicklungsthemen Spielmaterial, intensive Gespräche sowie Impulse und Anregungen zur Weiterentwicklung anbieten. Um den Entwicklungsstand des Kindes benennen zu können, dokumentieren wir die Entwicklungsschritte des Kindes. Diese Dokumente werden in einem Portfolio (Ordner) aufbewahrt und dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Des Weiteren nutzen wir Auswertungsinstrumente wie den BaSiK-Bogen, die Bellertabelle und die INFANS-Bögen zur Erfassung des Entwicklungsstandes des Kindes. Zu den schriftlichen Instrumenten setzen wir die Fotodokumentation und die Videoaufzeichnungen einzelner Momente des Kindes ein. Hauptverantwortlich für die Führung des Portfolios ist der/die Bezugserzieher\*in im Austausch mit den weiteren pädagogischen Fachkräften aus dem jeweiligen Bereich. Für jedes Kind wird in der Kita-Zeit, auf Basis der intensiven Beobachtung, Auswertung und Analyse, ein individuelles Curriculum erstellt, d.h. für eine bestimmte Zeit werden die Themen vom Kind durch abgestimmte, intensive Angebote und Aktionen entsprechend begleitet.

Wir begleiten und unterstützen das Kind in seiner Kita-Zeit, durch Einbeziehen der Erziehungsziele aus der Kita und den Zielen der Familie, auf vielfältige Weise. Aus diesem Grund sind wir sehr eng mit den Eltern im Austausch. So können wir gemeinsam als Kita und der Familie, dem Kind die Antworten zu den Themen, mit denen es sich beschäftigt, geben. Wir unterstützen und begleiten die Familien in all den Fragen, die sie zum Thema Erziehung und Entwicklung des Kindes haben.



## **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Es gehört für uns zur professionellen Arbeit, die Familien und das Kind in seinen Geschlechterrollen so anzunehmen, wie sie sind. Diese grundlegende Akzeptanz ist für das Wohlbefinden des Kindes in der Kita unverzichtbar. Der einfühlsame, vorbehaltlose Versuch, sich selbst und andere Menschen zu verstehen, ist die Basis dafür, sich in einem dialogischen Verständigungsprozess mit Eltern und deren verschiedenen Kulturkreisen, zu begeben. Wir beziehen in unsere tägliche Arbeit die individuellen kulturell unterschiedlichen Werte, Normen und Familiensprachen, als wertvolles Gut, mit ein und lernen mit den Kindern und Familien die unterschiedlichen Kulturen kennen. Jede Familie gestaltet im U3-Bereich für das Kind sein eigenes individuelles Ich-Buch. Im Ü3-Bereich gestalten die Familien mit ihrem Kind zusammen eine Familienwand. Der Inhalt des Buches und der Wand sind Fotografien der Familie, Kultur, Freunde, Lieblingsgegenstände, Momentaufnahmen und Hobbys, die dem Kind wichtig sind. Die Identifikation mit der eigenen Herkunft und Geschlechterrolle steht im Vordergrund.

Uns ist es wichtig, dass die Familie die Kita als einen vertrauensvollen Ort wahrnimmt und sich in diesem wohlfühlt. Aus diesem Grund versuchen wir die Vielfalt eines jeden Einzelnen zu berücksichtigen und so in die Gemeinschaft des Kitaalltages mit einzubinden. Deshalb befinden sich beispielsweise im Eingangsbereich die Nationalfahnen der Familien, die sich aktuell bei uns in der Kita befinden.

Inklusion bedeutet für uns

- I** nklusion
- N** achhaltigkeit
- K** ulturelle Vielfalt in der Kita leben
- L** ebenswelten der Familien miteinbeziehen
- U** msichtiges Arbeiten
- S** elbstbestimmtes Handeln ermöglichen und bestärken
- I** nformationen wertschätzen
- O** ffenes und vertrautes Miteinander leben
- N** ationalitäten und Kulturen als Bereicherung ansehen

## In Gemeinschaft leben

Das Kind findet in der Kita, bei der Begegnung mit unterschiedlichen Lebenswelten einen Lernort, in dem es sein individuelles Selbst entwickeln kann. Dies bedeutet, dass es sich im sozialen Gefüge zurechtfinden kann, in dem es lernt miteinander zu reden, zuzuhören und aussprechen zu lassen und Kritik äußern zu können. Zudem lernt es lösungsorientiert miteinander umzugehen. Dies wird durch Aktivitäten in Klein- und Großgruppen, in Alltagssituationen als auch im Freispiel durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet und unterstützt.

## Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Kinder haben Rechte. Die Umsetzung des Konzeptes „Einstein in der Kita“ beinhaltet die Kinderrechte. Diese Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgehalten. Partizipation (Mitbestimmung) ist ein Kinderrecht.

Im Alltag eines Kindes gibt es viele Momente, bei dem es selbstbestimmen und es nach seiner Meinung gefragt werden muss. Die Kinder werden sowohl in Alltagsplanungen konkret miteingebunden, als auch in die Gestaltung der Räumlichkeiten und Strukturprozesse. Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse bewusst kennen und äußern. Selbst die jungen Kinder werden mit ihren Wünschen und Entscheidungen ernst genommen. Das Kind entscheidet beispielsweise während der Essenssituation was und wieviel es essen möchte. Das eigene Mitwirken weckt schon beim Kleinkind das Gefühl von Beteiligung am Prozess.



Quelle: Stadt Stuttgart

# **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

## **Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit**

Eltern sind die wichtigsten Bindungs- und Erziehungspersonen<sup>2</sup> für ihre Kinder. Wir legen bei der Zusammenarbeit Wert auf Beteiligung, Transparenz und den Dialog<sup>3</sup>. Aus diesem Grund sind ein enger, vertrauter Umgang sowie ein intensiver Austausch mit den Familien im Alltag besonders wichtig. Es werden regelmäßig gemeinsam gestaltete Feste, Elterncafés, Bastelworkshops und themenbezogene Elternabende gestaltet. Des Weiteren findet mindestens einmal im Kita-Jahr ein Entwicklungsgespräch zwischen der/dem Bezugserzieher\*in und den Eltern statt. Wir arbeiten mit den Familien familienergänzend zusammen und beraten sie zu Entwicklungsthemen ihres Kindes. Auch das Einbeziehen externer Beratung ist möglich. Die Informationswände geben den Eltern einen kurzen Einblick über die pädagogische Arbeit. Im Eingangsbereich, der Elternecke, werden regelmäßig Informationen aus dem Stadtteil ausgehängt, als auch aktuelle Themen sowie das aktuelle Protokoll des Elternbeirats.

Gerne beziehen wir die Ressourcen, z.B. durch Kontaktvermittlung zu Institutionen (Feuerwehr, Bäckerei), der Eltern mit ein. Begleitung bei Ausflügen/ Exkursionen durch die Eltern beleben jeden Ausflug und geben ihm eine besondere Erinnerung für alle Beteiligten.

## **Der Elternbeirat stellt sich vor**

Der Elternbeirat ist Vertreter der Eltern in der Tageseinrichtung für Kinder Burtenbachstraße 11 und wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres gewählt. Er arbeitet mit den pädagogischen Fachkräften und der Einrichtungsleitung vertrauensvoll zusammen. Dem Elternbeirat gehören Vertreter\*innen aus den Bereichen U3 und Ü3 an. Er bestimmt aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter\*in. Die Amtszeit gilt für ein Kita-Jahr. Dabei übernimmt der Elternbeirat Aufgaben zur

---

<sup>2</sup> Vgl. hierzu: H.J. Laewen, Beate Andres, Eva Hédevári: Ohne Eltern geht es nicht.

<sup>3</sup> Vgl. hierzu: Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.

Unterstützung der Erziehungsarbeit sowie der Zusammenarbeit mit den Elternhäusern und dem Träger Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart. Um alle Belange der Kinder innerhalb des Anspruchs auf Betreuung, Erziehung und Bildung zu verwirklichen, arbeitet der Elternbeirat mit der Einrichtungsleitung eng zusammen und wird an Entscheidungen und Angelegenheiten der Pädagogik und der Organisation beteiligt. Beispielsweise bei der praktischen Unterstützung und Planung zur Durchführung von Festen und Projekten kann der Elternbeirat einen spürbaren Mehrwert für die Kita schaffen. Die Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern nimmt der Elternbeirat auf und unterbreitet diese der Einrichtungsleitung.

## **Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)**

*„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“*

Maria Montessori

### Das Bild vom Kind

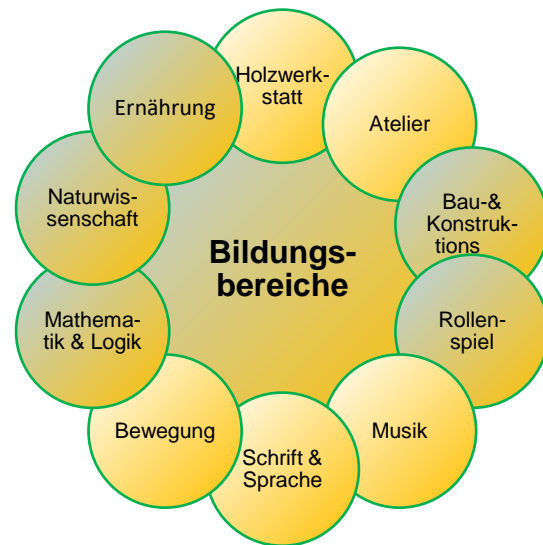
Jedes Kind verfügt über Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust. Lernerfahrungen, die ein Kind in seiner frühen Kindheit macht, prägen seine weitere Persönlichkeitsentwicklung. Eine Grundvoraussetzung für ein nachhaltiges und lebenslanges Lernen ist, die Neugierde und die Freude am Tun. Fehler machen und eigene Lösungswege ausprobieren dürfen, gehören zu einer erfolgreichen Entwicklung. Kinder lernen von Geburt an spielerisch. Im Spiel setzt sich das Kind aktiv mit sich selbst, mit anderen und seiner Umwelt auseinander. Sie sind aktive Entdecker\*innen ihrer Welt und erforschen dabei die Umwelt mit allen Sinnen. Das Spiel bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Diese Spielfreude zu erhalten und das Kind in seiner Entwicklung altersgerecht herauszufordern ist die verantwortungsvolle Rolle der Kita. Die verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen ist hierbei eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Bildungsprozess eines jeden Kindes.

## Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Die Bildungsbereiche, siehe Schaubild, sind bei uns in der Kita durch Räume oder Inseln in den Räumen fest verankert. Sie werden im täglichen Tun mit dem Kind sichtbar. Die Bildungsbereiche Sprache und soziale Bezüge sind in der Kita überall verankert und im Kita-Alltag wiederzufinden.

Wir begleiten und unterstützen das Kind individuell in seiner Entwicklung durch intensives beobachten. Hierbei entstehen individuelle Entwicklungsprozesse, welche das Kind in der intensiven Spielzeit selbst oder durch Unterstützung einer Fachkraft bearbeitet.

Um den Kindern themenbezogene Anreize anbieten zu können, ist ein intensiver und regelmäßiger Austausch zwischen Kita und Familie wichtig. Oftmals setzt sich das Kind zuhause mit ähnlichen oder gleichen Bildungsthemen auseinander, so dass Kita und Familie ihre Angebote abstimmen können und das Kind ganzheitlich gefördert und gebildet wird. Aus diesem Zusammenhang entstehen die Exkursionen in und um Stuttgart-Stammheim, die dem Kind weitere Bildungsanreize geben soll.



Das Kind, 5 Jahre alt, baut aus bunten Legosteinen ein Haus. Die Legosteine sind farblich in Reihen und im Verbund aufeinandergesetzt. Das Dach ist so konstruiert, dass man es abnehmen kann. In dem Haus befinden sich Betten sowie eine Küche, die aus Legosteinen hineingebaut wurden. Das Haus steht auf einer grünen Lego-Platte, die durch Bäume und weitere bunte Legosteine einen Spielplatz darstellen. Das Kind setzt sich während des Bauens mit Statik, Struktur, Farbenlehre, Architektur und mathematischem Verständnis auseinander. Das Bauen wird durch sprachliche Begleitung, soziale Kontakte zur pädagogischen Fachkraft und einem weiteren Kind begleitet. Die pädagogische Fachkraft bietet dem Kind weitere Impulse zur Wissenserweiterung an. Sie bringt unterschiedliche Bauobjekte durch Bilder und Architekten-Pläne mit ein.

Im Bereich der Kleinkinder finden sich die Bildungsbereiche in ihren Räumen wieder. Da Kinder unter 3 Jahren sehr stark ihre eigenen Entwicklungsthemen verfolgen, sind diese Räumlichkeiten entsprechend aufgebaut und mit altersgerechtem Spielmaterial ausgestattet und eingerichtet.

Entwicklungsthema: Das Kind, 14 Monate alt, bewegt sich während der Eingewöhnungszeit krabbelnd fort. Dabei zieht es sich gerne an Gegenständen hoch und versucht sich auszubalancieren. Die pädagogische Fachkraft bietet dem Kind weitere Materialien zum Hochziehen, drüber Krabbeln an, um so die Stärkung der Muskulatur zu fördern. Ist diese Muskulatur des Kindes kräftig genug, wird das Kind in seine ersten freien Steh- und Laufversuchen übergehen. Die pädagogische Fachkraft begleitet intensiv die Entwicklungsschritte des Kindes.

## Erfahrungen und Bildungsanregungen in den Bildungsbereichen

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“*

Emmi Pikler

### Ü3 – Bereich

#### Atelier:

Malen und Gestalten an Staffeleien, Tischen und auf dem Boden, im Stehen oder Sitzen. Farbenlehrebeispielweise durch das Mischen von Farben. Unterschiedliche Materialien durch unterschiedliche Verarbeitungen kennen lernen: reiben, rühren, spritzen,



Quelle: Stadt Stuttgart

fließen lassen, drucken, formen, matschen, zerlegen, schneiden, reißen, knicken, kleben, formen. Es werden alle Sinne angeregt sowie die Phantasie und Ausdrucksform gefördert. Die Motorik und die Wahrnehmung werden geschult.

### Bau- und Konstruktion:

Auf Grund hoher Materialvielfalt zum eigenen und freien konstruieren wird sich mit Schwerkraft, Statik, Höhe, Tiefe, Breite, schief, gerade, schnell, langsam, physikalischen Gesetzmäßigkeiten auseinandergesetzt. Die Kinder lernen unterschiedliche Bauweisen, Bauwerke, Baustile kennen. Sie befassen sich mit Bauplänen, die sie auch selbst erstellen können.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Bewegung:

Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit unterschiedlichen Materialien zu bewegen, klettern, kriechen, schaukeln, rutschen, werfen, fangen, balancieren, hüpfen, schleichen. Hierzu gibt es die Geräte der Hengstenbergbaustelle oder Pikler-Materialien, die mit eingebunden werden können. Die Stärkung des Muskelapparates und die Zentrierung des Körpers sowie die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die eigenen Grenzerfahrungen stehen im zentralen Mittelpunkt.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Musik:

In der Gemeinschaft oder auch alleine zu singen, tanzen, musizieren und bewegen, Töne erzeugen, Instrumente kennen lernen, unterschiedliche Rhythmen ausprobieren, Musik Stile aus anderen Kulturen und Zeiten kennen lernen sowie die eigene Stimme wahrzunehmen umfassen diesen Bereich.



Quelle: Stadt Stuttgart



### Mathematik & Logik:

Durch wiegen, schütten, füllen und messen werden erste Erkenntnisse über Mengen, Volumen, Nähe und Distanz, Geometrie sowie Zahlen und Zeichen kennengelernt und erste Verknüpfungen zum Alltag hergestellt. Dadurch werden Sortiersysteme entwickelt und Strukturen erkannt.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Naturwissenschaft:

Durch beobachten der Pflanzen- & Tierwelt, der Natur, den Jahreszeiten und des Wetters, dem gemeinsamen Austausch und den Gesprächen unter Einbeziehung von Fachliteratur, ermöglicht es den Kindern ihr Wissen zu erweitern. Durchs selber Ausprobieren machen sie erste Erfahrungen mit der Unterschiedlichkeit von physikalischen und chemischen Zusammenhängen.



### Holzwerkstatt:

Bohren, hämmern, sägen, schleifen, schrauben, nageln, malen, kleben, auseinandernehmen und das mit unterschiedlichen Werkzeugen, lässt die Kinder Zusammenhänge und Abläufe von Vorgehensstrukturen erkennen und erfahren.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Rollenspiele/ soziale Bezüge:

Die Kinder können sich in diesem Bereich mit Berufen auseinandersetzen und diese ausprobieren. Sie versetzen sich in die Erwachsenenwelt und spielen alltagsbezogene Situationen nach. Sie entwickeln für sich im Miteinander ein eigenes Regel- & Ordnungssystem. Die Beziehungen und Freundschaften zu anderen Kindern werden aufgebaut und intensiviert.



Quelle: Stadt Stuttgart



### Ernährung:

Zu unterschiedlichen Mahlzeiten am Tag erfolgt mit den Kindern ein reger Austausch über Essen und die Ernährung. Durch das Zubereiten und Verfeinern von Speisen, werden die Kinder ganzheitlich gefördert. Das gemeinsame Essen beinhaltet das Erleben einer gemeinsamen Esskultur. Die Kinder lernen ihren Körper ganzheitlich und intensiv wahrzunehmen, indem sie beispielsweise trinken, wenn sie das Gefühl von Durst verspüren oder ihr Gefühl des Hungers oder Sättigungsgefühls ernstnehmen.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Sprache und Schrift/Symbole:

Zuhören, erzählen, reimen, erste Kontakte mit der Schrift und dem Erkennen von Schrift und Symbolik, das Verknüpfen beim Lesen von Schrift und Wort, das eigene Umsetzen von Gehörtem zur Schrift, die Auseinandersetzung mit Buchstaben und Symbolen durch Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten, Gedichte und Gesprächsrunden können die Kinder in diesem Bereich wahrnehmen, ausprobieren und vertiefen.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Raum der jungen Kinder bis ca. 2 Jahre:

Schütten, füllen, ausräumen, einräumen, krabbeln, hochziehen, stehen, laufen, kriechen, klettern, schaukeln, erste Kontakte zu Büchern und das Kennenlernen unterschiedlicher Spielmaterialien sind alles Erfahrungen, die die Kinder in diesem Raum machen können. Dieser Raum verändert sich regelmäßig nach den Entwicklungsthemen der Kinder.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Garten:

Alle Bildungsanregungen und Bildungsbereiche finden sich unterschiedlicher Weise im Garten wieder.



Quelle: Stadt Stuttgart

## Raum der individuellen Kulturtechniken – Kinder ab ca.

### 2-3 Jahre:

In diesem Raum bekommen die Kinder den ersten Kontakt zu den Bildungsbereichen: Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, Atelier, Musik, Bücher/ Sprache und Bewegung. Die Materialvielfalt ist den Bildungsbereichen angepasst.



Quelle: Stadt Stuttgart

### Bewegungs-/Aussichtsplattform:

In diesem Bereich machen die Kinder die Lernerfahrungen wie schon im Bildungsbereich Bewegung beschrieben. Die Aussichtsplattform ist auch ein Raum des Ausruhens, aber auch des Beobachtens vom Hausgeschehen.



Quelle: Stadt Stuttgart

## **Gesund leben und Kinder schützen**

Die Schlüsselsituationen Essen, Körperpflege und Schlafen sind Grundbedürfnisse eines jeden Menschen und deshalb Kernbereiche in unserem Kita-Alltag. Das Kind wird zu jeder Schlüsselsituation partizipativ mit seinen Bedürfnissen und sprachlichen Aussagen eingebunden. Die Tagesstruktur bietet dem Kind durch immer wiederkehrende Wiederholungen und Rituale Sicherheit. Dies bedeutet für die pädagogische Fachkraft ein responsives Verhalten. Das heißt, dass die Erzieher\*innen, durch intensiven Austausch mit den Eltern und im Team, dem Kind ein gutes Antwortverhalten auf sein Bedürfnis zu geben.

### Essen und Ernährung:

Jedes Kind bringt seine ganz persönliche Essgeschichte mit in die Kita. Die pädagogischen Fachkräfte gehen auf diese schon im Aufnahmegespräch mit den Eltern ein, um dem Kind von Beginn an Wohlbefinden beim Essen zu gewähren. Die Kinder dürfen zu jeder Mahlzeit frei entscheiden, wieviel und was sie essen und trinken möchten. Die Förderung zur Selbstständigkeit steht durch die individuelle Begleitung oder

das sich selber Schöpfen und Essen im Vordergrund. Die Kinder lernen ihr Körperbefinden wahrzunehmen und einzuschätzen. Hierfür steht altersgerechtes Geschirr, Besteck, Lätzchen für jedes Kind zur Verfügung. Das Kommissionier- und Servicezentrum für Essen beliefert uns täglich mit frisch zubereiteten Speisen, die in unserer Küche aufgewärmt und verfeinert werden. Dabei wird auf Kleinkinder und Diäten/Allergien Rücksicht genommen.

#### Beziehungsvolle Pflege:

Das Kind bekommt zu dieser Zeit durch eine pädagogische Fachkraft eine achtsame und respektvolle Aufmerksamkeit mit der nötigen Nähe und Distanz mit dem Kind gegenüber. Das Kind wird im Vorfeld durch das Aufmerksam machen der folgenden Situation, z.B. das Wickeln oder das Nase putzen, miteinbezogen.



Quelle: Stadt Stuttgart

#### Schlafen und Ausruhen:

Wesentlich für die Gesundheit und das Wohlbefinden ist der erholsame Schlaf oder die Ausruhphasen, die das Kind erlebt. Wir bieten in unserem Alltag allen Kindern feste Schlaf- und Ausruhzeiten an. Das Kind bekommt aber auch während des Tages die Möglichkeit geboten, sich auszuruhen/zu schlafen, durch Inseln, die in den jeweiligen Altersbereichen geschaffen sind. Je jünger das Kind ist, um so unterschiedlicher kann der eigene Schlafrhythmus sein. Um in einen ruhigen Schlaf oder in eine ruhige Ausruhzeit zu gehen, bedarf es eine gute und entspannte Übergangsstruktur, die den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Jedes Kind, welches in der Kita schläft, hat sein eigenes Bett, bestückt mit seinen persönlichen Schlafbegleitern. Während der Zeit der Entspannung, bauen die Kinder Stress ab, verarbeiten erlebtes und gelerntes und tanken wieder Kraft für neue Entwicklungsprozesse. Die Ausruhkinder bekommen Geschichten vorgelesen, massieren sich zu ruhiger Musik gegenseitig, hören den Geräuschen der Natur zu, ruhen sich gemütlich auf Matratzen aus.

### Projekt NEIN-sagen:

#### **STOPPI NEINI**

Sind Worte, die in unserem Projekt und im Alltagsgeschehen mit den Kindern

und den pädagogischen Fachkräften einen großen Stellenwert haben. Die Kinder werden gestärkt, wenn in ihnen ein Unwohlsein spürbar ist oder/und wenn sie etwas nicht möchten, Stopp sagen zu dürfen. Die pädagogischen Fachkräfte handeln zum Wohl des Kindes und achten im Alltag und im Umgang miteinander auf die Kinder. Das Selbstwertgefühl des Kindes wird in den Vordergrund gestellt. Genauso wichtig sind das Mitgefühl und die Grenzen des anderen zu akzeptieren. Durch spielerische Auseinandersetzungen und durch intensive Gespräche nimmt dieses Thema einen großen Stellenwert im Alltag mit den Kindern ein. Genauso sind wir als städtische Einrichtung – Jugendamt verpflichtet, dem Kinderschutz nach § 8a SGB VIII nachzugehen.

„Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

BGB § 1631, Abs.2

### Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen:

Ein großer Bestandteil in unserer Tagesstruktur sind die Erfahrungen, die die Kinder in der Natur erleben können. Wir gehen mehrmals wöchentlich in unseren Garten. Dadurch lernen die Kinder die unterschiedlichen Jahreszeiten und Wetterlagen kennen und ihr Verhalten dementsprechend anzupassen. Sie erfahren die Veränderungen der Natur im Jahreskreislauf. Mit den pädagogischen Fachkräften besprechen und vertiefen sie durch Einbindung von Literatur diese Prozesse. Somit wird die Wertschätzung und der Umgang mit der Natur, der Pflanzen- und Tierwelt, gefördert. Des Weiteren wird auf Exkursionen den Kindern die Möglichkeit geschaffen, die Natur zu begreifen, beispielsweise durch Steine und Stöcke sammeln, auf einer Wiese liegen oder den Schnee mit allen Sinnen wahrnehmen. Um Zusammenhänge in der Natur zu erfahren, pflanzen wir mit den Kindern Wildblumen und auch Obst/ Gemüse an, die sie gemeinsam pflegen dürfen. Bei Spaziergängen in Stammheim entwickelt das Kind einen Bezug zu seinem Stadtteil, entwickelt ein gutes Umgebungsbewusstsein und es entsteht eine Identifikation mit seinem Wohnort.

## **Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu**

### **Besonderheiten der Kita**

#### Kooperation TV-Stammheim Mini Fit:

Wir kooperieren seit 2015 mit dem Sportverein TV Stammheim. Wöchentlich findet eine Sportstunde, mit einer Bewegungsfachkraft und einer pädagogischen Fachkraft in der Kita, für die 4 - 6 jährigen Kinder, in zwei altershomogenen Gruppen, statt. Einmal im Monat hat eine der Kindergruppen die Möglichkeit in der Sporthalle eine Sportstunde zu erleben. Hier wird ein Bewegungsparcour mit Sportgeräten aufgebaut. Die Kinder erhalten dadurch Bewegungsimpulse und lernen ihren Körper auf unterschiedliche Art intensiver kennen. Das Mini-Fit-Konzept ist auf drei Säulen aufgebaut – Gesundheit, Bewegung, Entspannung. Diese drei Elemente finden in den Sportstunden ihren Platz.

#### Kooperation Lesepaten: deutsch und türkisch:

Wir bekommen derzeit wöchentlich Besuch von unseren Lesepat\*innen des Vereins Leseohren e.V. in unsere Einrichtung. Sie lesen den Kindern in den Sprachen deutsch und türkisch vor und erzählen den Kindern Geschichten. Dadurch unterstützen sie die Entwicklung der Sprachförderung in unserer Kita.

### **Sprachkitas**

#### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung:

Das Konzept greift ein Grundprinzip kindlichen Lernens auf. Kinder lernen dann, wenn sie interessiert und involviert sind, wenn sie etwas ausprobieren und verstehen wollen.

#### In der Praxis sieht das so aus:

Wir nutzen ganz gezielt alltägliche Situationen, beispielsweise beim Wickeln, Anziehen oder Essen sowie beim Beobachten der Umgebung, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Singspiele, Fingerspiele und Lieder sind fester Bestandteil unseres Alltages. Durch das Wiederholen von Liedern und Gesprochenem werden den Kindern Melodien und Rhythmus vertraut, die Zuhörfähigkeit und der Spracherwerb werden gefördert. Das 1 bis 2-jährlich angewandte Sprachbeobachtungsinstrument BaSiK zeigt den individuellen Sprachentwicklungsstand eines jeden Kindes auf, so

dass die pädagogischen Fachkräfte über gezielte Angebote das Kind in seinem Sprachthemen unterstützen und fördern können. Die Erzieher\*innen werden durch eine zusätzliche Fachkraft begleitet, regelmäßig ihr eigenes Sprachverhalten zu reflektieren. Über Videoaufnahmen und vorbereitete Reflektionsbögen verbessern sie ihre Techniken, so dass die Kinder durch diesen reichhaltigeren Sprachinput ihre Sprachverständnisfähigkeiten erweitern.

#### Die Zusammenarbeit mit Familien:

Der erste und wichtigste Bildungsort für Kinder ist die Familie. Zu unseren Aufgaben als Kindertagesbetreuung gehört es, die Familien in der Erziehung und Bildung zu unterstützen. In Alltags-Gesprächen und Entwicklungsgesprächen gehen wir in einen engen Austausch mit den Familien und entwickeln gemeinsam Ziele. Dolmetscher stehen bei Bedarf zur Verfügung. Wir pflegen eine Willkommenskultur, die alle Familien einschließt. Unterschiedliche Kulturen und Sprachen werden in die pädagogische Arbeit mit einbezogen.

#### Inklusive Pädagogik:

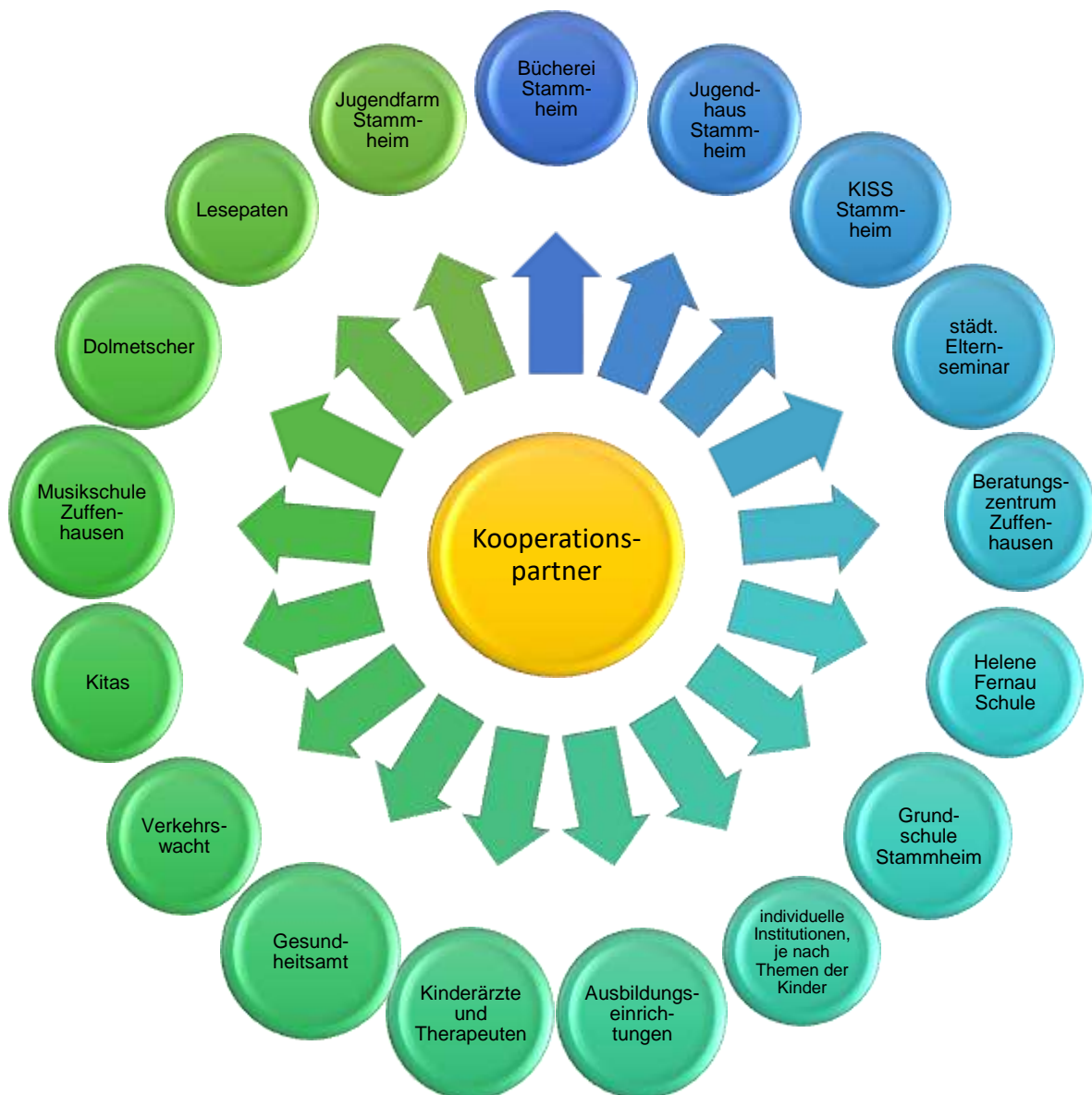
Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen. Um die Vielfalt in unserer Kita sichtbar zu machen, gestalten wir fortwährend die Ich-Bücher und Familienwände. Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle pädagogischen Tätigkeitsfelder: die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team.

## Ausbildung

Wir bieten Praktikant\*innen die Möglichkeit, aus unterschiedlichen Schul- und Ausbildungsformen, bei uns in der Tageseinrichtung den Beruf der/ dem Erzieher\*in und der / dem Kinderpfleger\*in kennen zu lernen. Durch die Begleitung einer/m festen Mentor\*in bekommen sie die Möglichkeit viel auszuprobieren. Uns ist es wichtig, dass die Auszubildenden das theoretisch Gelernte in die Praxis, durch Tun, reflektieren, analysieren und umsetzen können.

## Stuttgarts schätze entdecken

### Kooperationen mit Institutionen





## **Übergang in die Kita-Grundschule**

Wir sehen die Vorbereitung auf die Schule, während der gesamten Kita-Zeit, als wichtig an. In dem Jahr vor der Einschulung treffen sich die zukünftigen Schulkinder täglich, nach dem Mittagessen, für eine Stunde. Ziel in dem letzten Kita-Jahr ist, dass sich die Kinder in ihren emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Kompetenzen zur Schulfähigkeit weiterentwickeln können. Ein enger Austausch mit den Vorschulfachkräften sowie der/dem Bezugserzieher\*in ist von großer Bedeutung, um so dem Kind einen guten Start in die Schule zu gewährleisten. Ein weiteres Element in der Vorbereitung auf die Schule ist die direkte Kooperation zur Stammheimer Grundschule, die direkt neben unserer Kita liegt. Der/die Kooperationslehrer\*in besucht die Kita zweimal im letzten Kita-Jahr. Die Kinder werden zusätzlich einmal für eine Unterrichtsstunde inkl. Pause in die Schule eingeladen und dürfen so Schulluft schnuppern. Besondere Aktionen in diesem Jahr sind, das gemeinsame Schultüten basteln mit Eltern und ihrem Kind, Exkursionen im Stadtteil – um den Schulweg für die Kinder zu erleichtern – sowie Exkursionen innerhalb von Stuttgart, Besuch der Polizei zum Thema Verkehrserziehung – die den richtigen Umgang im Straßenverkehr vermittelt – und der große Abschlussausflug mit anschließendem Abschlussfest zusammen mit den Eltern.

## **Professionelles Handeln stärken**

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fach-



tagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.



Quelle: Stadt Stuttgart

## Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben nun einen kurzen Einblick in unsere Arbeit der Kita Burtenbachstrasse 11 durch die Konzeption erhalten. Wir hoffen, dass Sie viel Freude beim Lesen hatten und neugierig auf unsere Kita geworden sind. Wir begrüßen Sie recht herzlich bei uns und freuen uns jederzeit über Anregungen, Impulse und über Ihre Rückmeldungen.

Das Kita-Team der  
Tageseinrichtung für Kinder  
Burtenbachstrasse 11

„... und dann muss man ja auch noch  
Zeit haben, einfach dazusitzen und vor  
sich hinzuschauen.“

Astrid Lindgren

**Weiterführende Informationen finden Sie unter:**

[www.stuttgart.de/kita-burtenbachstrasse](http://www.stuttgart.de/kita-burtenbachstrasse)

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

# Impressum

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt  
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt: Mara Zöllner und das Team  
Tageseinrichtung für Kinder Burtenbachstrasse 11  
Burtenbachstrasse 11  
70439 Stuttgart  
0711/ 216-33666  
0711/ 216-33663

Foto Umschlag:  
Getty Images

Stand: Dezember 2019

## Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart: Arbeitshilfe 0-3 Stein, August 2010.
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart: Leitfaden für den Eingewöhnungsprozess in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder.3. Auflage, Oktober 2004
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt: Einstein-Kitas-Konzeptionelles Profil. 2017, Stuttgart
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Aachtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618.
- Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári: Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. 2000 Cornelsen, Berlin
- Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hèdevàri: Ohne Eltern geht es nicht. 2000, Luchterhand, Neuwied/ Berlin

## Abbildungsverzeichnis

Fotos in der Konzeption: Gekennzeichnete Fotos „Stadt Stuttgart“ sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.